

Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2010 der Industrie- und Handelskammer zu Rostock

A. Vorbemerkungen

Für das Rechnungswesen samt Jahresabschluss der Industrie- und Handelskammern sind nach § 3 Abs. 7a IHKG die Grundsätze kaufmännischer Rechnungslegung und Buchführung in sinngemäßer Weise nach dem dritten Buch des Handelsgesetzbuches in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden. Das nähere wird durch Satzung unter Beachtung der Grundsätze des staatlichen Haushaltsrechts geregelt.

Die Industrie- und Handelskammer zu Rostock führt ihre Rechnungslegung auf der Grundlage des am 05.09.2005 durch die Vollversammlung beschlossenen Finanzstatuts.

Die Regelungen und Ausführungen des Finanzstatuts folgen grundsätzlich den für alle Kaufleute geltenden Rechnungslegungsvorschriften (§§ 238 bis 256 HGB) unter Berücksichtigung der Besonderheiten der nicht erwerbswirtschaftlich ausgerichteten Industrie- und Handelskammern und ihrer Einbindung in das öffentliche Haushaltsrecht.

Mit dem vorliegenden Jahresabschluss wurde der Übergang auf die Vorschriften des HGB in der Fassung nach BilMoG vollzogen. Die Umstellung erfolgte zum 01. Januar 2010. Gemäß Art 67 Abs. 8 EGHGB wurden die Vorjahreszahlen im Jahresabschluss nicht angepasst.

Der Jahresabschluss ist innerhalb von sechs Monaten nach Abschluss des Geschäftsjahres aufzustellen. Er besteht aus der Bilanz, der Erfolgsrechnung und der Finanzrechnung. Der Jahresabschluss ist um einen Anhang zu erweitern. Zusätzlich ist ein Lagebericht aufzustellen.

Bilanz, Erfolgs- und Finanzrechnung sowie der mit ihnen eine Einheit bildende Anhang haben unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung (GoB) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage im Sinne der Regelungen des Finanzstatuts zu vermitteln. Führen besondere Umstände dazu, dass der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild nicht vermittelt, sind im Anhang diesbezügliche Angaben zu machen.

B. Bilanz

I. Gliederungsgrundsätze

Die Bilanz der Industrie- und Handelskammer zu Rostock ist gemäß der Anlage III des Finanzstatuts der Industrie- und Handelskammer zu Rostock gegliedert. Leerzeilen werden nicht ausgewiesen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden durch die Fortschreibung der Bilanzwerte (Buchinventur) ermittelt.

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu den Anschaffungskosten aktiviert und über den Zeitraum der Nutzung planmäßig abgeschrieben.

2. Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. zu Zeitwerten, wie sie sich aus der Eröffnungsbilanz ergeben, vermindert um die planmäßige Abschreibung angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear und basieren auf den amtlichen Afa-Tabellen. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten von mehr als 150,00 EUR bis 500,00 EUR brutto werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben; solche mit Anschaffungskosten bis 150,00 EUR brutto werden mit der Anschaffung als Aufwand gebucht.

Die Position Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken setzt sich wie folgt zusammen.

Bezeichnung	Bestand per 31.12.2010 in EUR	Bestand per 31.12.2009 in EUR
Grundstücke Ernst-Barlach-Str. 1-3	628.130,00	628.130,00
Gebäude Ernst-Barlach-Str. 1-3	6.247.472,03	6.402.736,85
Summe	6.875.602,03	7.030.866,85

Die Position anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung untergliedert sich wie folgt:

Sachanlagegruppe	Bestand per 31.12.2010 in EUR	Bestand per 31.12.2009 in EUR
Kraftfahrzeuge	84.810,75	109.318,84
Sonstige Betriebsausstattung	48.121,17	59.064,82
Büromaschinen, Organisationsmittel, Datenverarbeitungs- und Kommunikationsmittel	204.404,80	282.184,88
Büromöbel und sonstige Geschäftsausstattung	148.720,99	156.342,47
Summe	486.057,71	606.911,01

Die Entwicklung der Anlagepositionen im abgelaufenen Geschäftsjahr ist in der gesonderten Anlage „Anlagenspiegel“ dargestellt.

3. Finanzanlagen

Die Beteiligungen sind mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Unter den Beteiligungen werden auch die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Bruchteilsanteile ausgewiesen.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens beinhalten Festgeldanlagen und sind zum Nennwert ausgewiesen. Da diese Anlagen langfristig gebunden sind und der IHK zu Rostock nicht zum kurzfristigen Wirtschaften zur Verfügung stehen, werden diese Anlagen hier ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2010 wurden gemäß dem Wirtschaftsplan 2010 die unter dieser Position ausgewiesenen Festgelder der Höhe der entsprechenden zu deckenden Rücklagen angepasst und um 698,1 TEUR erhöht.

Die sonstigen Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche betreffen die zur Rückdeckung von Pensionszusagen (Anzahl 3) abgeschlossenen Lebensversicherungen. Der aktivierte Betrag entspricht dem mitgeteilten Aktivwert zum Stichtag 31.12.2010. Darüber hinaus ist hier ein Darlehen zum Nennwert an den Käufer der Anteile der Haus der Wirtschaft Bildungszentrum gGmbH Stralsund in Höhe von 16.900,00 EUR ausgewiesen.

4. **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Forderungen sind grundsätzlich zum Nennwert ausgewiesen.

Die Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten in Höhe von 434.598,97EUR sind in pauschalierter Form einzelwertberichtigt worden. Die Abschläge für die Wertberichtigungen im Bereich Beitrag wurden im Berichtsjahr beibehalten und betragen:

Werthaltigkeit von Forderungen aus IHK-Beiträgen

Alter der Forderung	Handelsregister	Kleingewerbetreibende
Älter als ½ Jahr	80 %	60 %
Älter als 1 Jahr	50 %	40 %
Älter als 2 Jahre	30 %	20 %
Älter als 3 Jahre	0 %	0 %

Es wurde die tatsächliche Altersstruktur zu Grunde gelegt. Auch bei den Forderungen aus Gebühren und Entgelten wurden im Berichtsjahr die Abschläge beibehalten und auf die tatsächliche Altersstruktur abgestellt:

Werthaltigkeit sonstige Forderungen (Gebühren etc.)

Alter der Forderung	Wert der Forderung
Älter als ½ Jahr	80 %
Älter als 1 Jahr	50 %
Älter als 2 Jahre	20 %
Älter als 3 Jahre	0 %

Die Forderungen sind insgesamt nach Wertberichtigungen um 29.203,74 EUR gesunken. Der Betrag der gesamten Wertberichtigung hat gegenüber dem Vorjahr um 38.940,26 EUR abgenommen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen auf Zinsen (8.655,56 EUR) und Forderungen aus öffentlichen Zuwendungen für das Geschäftsjahr 2010 (76.025,72 EUR) enthalten.

5. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Diese Position enthält den Kassenbestand, die Guthaben der Kontokorrentkonten, die Festgeldanlagen sowie den Bestand an Postwertzeichen und die Fremdwährungen.

6. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden die bis zum Bilanzstichtag erfolgten Ausgaben ausgewiesen, soweit sie auf zukünftige Perioden entfallen.

7. Eigenkapital

Die Nettoposition wurde im Geschäftsjahr 2006 gemäß dem Beschluss der Vollversammlung der IHK zu Rostock vom 04. Juni 2007 auf 8.400.000,00 EUR festgesetzt.

Die Rücklagen sind zum Nominalwert ausgewiesen.

Gemäß dem Wirtschaftsplan 2010 wurde die Rücklage Bauerhaltung um 78.500,00 EUR erhöht. Aus der Rücklage Sicherung Ausbildungsplätze/Fachkräftebedarf wurden planmäßig 135.000,00 EUR und aus der Rücklage Bauerhaltung für die durchgeführte Bauerhaltungsmaßnahme Treppe Ernst-Barlach-Straße 1 42.000,00 EUR entnommen.

Der Beschluss der Vollversammlung der IHK zu Rostock auf ihrer Sitzung am 06. September 2010 über die Verwendung des Jahresergebnisses 2009 sah die Einstellung von 365.967,10 EUR in die Rücklage zur Absicherung und kontinuierlichen Fortführung der Beitragssenkung, die Zuführung von 20.000,00 EUR in die Rücklage IHK-Wahlen 2011 sowie die Bildung einer neuen Rücklage „mögliche Haftung DIHK-Anteil“ in Höhe von 173.500,00 EUR vor. Im Geschäftsjahr 2010 sind diese Rücklagenveränderungen buchhalterisch vollzogen worden.

Die Position Andere Rücklagen setzt sich aus der Liquiditätsrücklage (2.918.716,00 EUR), der Rücklage Sicherung Ausbildungsplätze/Fachkräftebedarf (135.000,00 EUR), der Rücklage Bauerhaltung (1.533.757,25 EUR), der Rücklage zur Absicherung und kontinuierlichen Fortführung der Beitragssenkung (1.996.805,27 EUR), der Rücklage IHK-Wahlen 2011 (60.000,00 EUR) und der Rücklage mögliche Haftung DIHK-Anteil (173.500,00 EUR) zusammen.

8. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Erhaltene Investitionszuschüsse für die Baumaßnahme werden unter Beachtung der Zweckbindungsdauer des Zuschusses zum Restbuchwert ausgewiesen.

9. Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden für drei Pensionszusagen gebildet und gemäß BilMoG unter Anwendung der Richttafeln 2005 von Prof. Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,15% ohne Steigerung der Rente nach vericherungsmathematischen Gutachten angesetzt. Die Pensionszusagen sind

vollumfänglich durch entsprechende Rückdeckungsversicherungen abgedeckt, aus denen die laufenden und zukünftigen Pensionsleistungen gezahlt werden. Für die Rückdeckungsversicherungen besteht keine Abtretung/Verpfändung an die Bezugsberechtigten.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Verpflichtungswerten der Rückstellung für laufende Pensionsfälle nach bisheriger und neuer handelsrechtlicher Bewertungsmethodik wurde aufwandswirksam gemäß Art. 67 Abs. 7 EGHGB in einem Einmalbetrag im außerordentlichen Aufwand (11,7 TEUR) erfasst. Der Differenzbetrag (18,7 TEUR) aus der Neubewertung der Rückstellung der unverfallbaren Anwartschaften wurde dem gegenüber gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB unmittelbar in die Liquiditätsrücklage eingestellt.

Sonstige Rückstellungen sind für Resturlaub aus dem Jahr 2010 (14.671,00 EUR), für Gleitzeitguthaben (10.159,00 EUR), für die Prüfung und Erstellung des Jahresabschlusses 2010 (25.800,00 EUR), für Beiträge zur Berufgenossenschaft (20.000,00 EUR), für noch nicht abgerechnete Prüferentschädigungen und ausstehende Rechnungen (7.927,49 EUR) sowie für Altersteilzeit (33.669,00 EUR) gebildet worden.

Für die Ermittlung der Rückstellungen für Altersteilzeit nach BilMoG wurden ebenfalls mathematische Gutachten erstellt. Es sind ein Rechnungszins von 3,8%, die gesetzlichen Aufstockungen sowie eine jährliche Steigerung der Bezüge von 2,5% berücksichtigt worden. Der Differenzbetrag aus der Umstellung auf BilMoG beträgt 1,1 TEUR (außerordentlicher Aufwand).

Die IHK macht vom Beibehaltungsrecht gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch. Zum Bilanzstichtag beläuft sich die Überdeckung auf 108.557,82.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

10. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Gegenüber dem Vorjahr sind die Verbindlichkeiten um 85.542,00 EUR gesunken. Der niedrigere Betrag gegenüber dem Vorjahr resultiert u.a. aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen per 31.12.2009 für größere Beschaffungsmaßnahmen im Dezember 2009 mit einem Zahlungsziel im Januar 2010.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen neben öffentlichen Förderungen Verbindlichkeiten aus Beitragszahlungen, die entweder nicht zugeordnet werden können bzw. Überzahlungen darstellen. Die Verbindlichkeiten aus öffentlichen Förderungen sind gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück gegangen.

Sämtliche Verbindlichkeiten haben mit Ausnahme der Verbindlichkeiten aus Sicherheitseinbehalten (17,5 TEUR) eine Fälligkeit von weniger als einem Jahr.

11. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Einzahlungen, die in zukünftigen Geschäftsjahren Ertrag darstellen.

C. Erfolgsrechnung

Die detaillierte Aufgliederung der Positionen der Erfolgsrechnung des abgelaufenen Geschäftsjahres ist in der gesonderten Anlage „Plan-Ist-Vergleich Erfolgsrechnung“ dargestellt.

1. Erträge aus IHK-Beiträgen

Die Erträge aus IHK-Beiträgen liegen deutlich über dem Planansatz (+463,4 TEUR, +8,2%) und auch über dem Vorjahresergebnis (+340,6 TEUR). Die Mehrerträge resultieren sowohl aus den Grundbeiträgen als auch aus den Umlagen und betreffen das laufende Jahr ebenso wie die Erträge aus Beiträgen aus Vorjahren.

2. Erträge aus Gebühren

Die Erträge aus Gebühren beinhalten im Wesentlichen Berufsaus- und Weiterbildungsgebühren (1.082,9 TEUR), Sachkundeprüfungen (55,8 TEUR), Unterrichtsverfahren (32,0 TEUR), Gefahrgutfahrerprüfungen (50,5 TEUR), Carnets, Ursprungszeugnisse und Bescheinigungen (38,7 TEUR), Gebühren aus der Umsetzung der Versicherungsvermittlerrichtlinie (33,1 TEUR), Mahngebühren (64,4 TEUR) und sonstige Gebühren (2,6 TEUR).

3. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich im Wesentlichen aus Zuwendungen (115,4 TEUR) im Zusammenhang von geförderten Projekten des Bundes, des Landes aber auch der EU sowie aus Erstattungen (125,7 TEUR) für Prüfungsmaterial, von Rückdeckungen für Versorgungsbezüge sowie aus der Mutterschutzumlage zusammen.

Weiterhin sind hier Erträge aus der Herabsetzung der Wertberichtigung auf Forderungen in Höhe von 38,9 TEUR, aus Werterhöhungen des Anlagevermögens in Höhe von 15,3 TEUR und Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 8,3 TEUR ausgewiesen.

4. Materialaufwand

In der Position Materialaufwand wird der Aufwand ausgewiesen, den die Industrie- und Handelskammer zu Rostock zur Leistungserbringung benötigt und als Teil der erbrachten Leistung wieder abgibt. Dies betrifft Prüfungsmittel (262,8 TEUR), Bewirtungskosten (50,4 TEUR), Vordrucke, Formulare, Urkunden und Broschüren (15,3 TEUR) sowie Prüferentschädigungen (351,2 TEUR), Honorare (52,8 TEUR), Mieten für Prüfungsräume und Veranstaltungen (44,5 TEUR), Aufwendungen für die Abnahme von Prüfungen durch Dritte und sonstige Fremdleistungen (93,6 TEUR) und Druckaufträge (68,1 TEUR).

5. Personalaufwand

Der Personalaufwand enthält die im Berichtsjahr geleisteten Gehaltszahlungen für alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die entsprechenden Abgaben zu den Sozialversicherungen, zur Berufsgenossenschaft und Altersvorsorgen sowie die Aufwendungen für die Veränderung der Personalrückstellungen. Der Personalaufwand ist insgesamt höher als im Vorjahr ausgefallen. Ursache für den Anstieg ist eine durchgeführte lineare Erhöhung der Gehälter im Juni 2010.

6. Abschreibungen

Die Abschreibungen gliedern sich wie folgt:

Anlagegruppe	Betrag in TEUR
Software	84,6
Gebäude	155,3
Kraftfahrzeuge	26,5
Sonstige Betriebsausstattung	10,9
Büromaschinen, Organisationsmittel, Datenverarbeitungs- und Kommunikationsmittel	118,3
Büromöbel und sonstige Geschäftsausstattung	22,8
Geringwertige Wirtschaftsgüter	16,2
Summe	434,7

Hinweis: Es können Rundungsdifferenzen auftreten.

7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich in die sonstigen Personalaufwendungen, Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten Dritter, Aufwendungen für Kommunikation und den sonstigen laufenden Betrieb sowie Aufwendungen für Mitgliedschaften und Sonstiges.

- sonstige Personalkosten (86,1 TEUR)

Hierzu gehören im Wesentlichen die Aufwendungen für Personaleinstellungen, die personenbezogenen Versicherungen, die Aufwendungen für die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter, die Aufwendungen für Belegschaftsversammlungen und die Ausgleichsabgabe nach dem Schwerbehindertengesetz.

- Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten Dritter (473,4 TEUR)

Unter dieser Position werden Mieten, Softwarelizenzen, Gebühren (Straßenreinigung, Müll), Aufwendungen für Fremdleistungen, Kosten des Geldverkehrs, Rechts- und Beratungskosten ausgewiesen.

- Aufwendungen für Kommunikation und den sonstigen laufenden Betrieb (723,8 TEUR)

Hier werden im Wesentlichen Büromaterial und Drucksachen, Zeitschriften und Fachliteratur, Porto-, Telefon-, Netzkosten, Reisekosten, Aufwendungen für Bewirtung und Repräsentation, Öffentlichkeitsarbeit sowie die laufenden Kfz-Betriebskosten

ausgewiesen. Daneben werden hier die Aufwendungen für das Projekt IHK 24 und Aufwendungen für die Durchführung von kammereigenen Veranstaltungen gezeigt.

- Aufwendungen für Mitgliedschaften und Sonstiges (884,2 TEUR)

Hierzu zählen Versicherungsbeiträge, Mitgliedschaften und Beiträge zu Wirtschaftsverbänden und Berufsvertretungen, laufende Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude sowie Instandhaltungs- und Wartungsverträge aber auch Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen (154,7 TEUR, Vorjahr: 183,4 TEUR).

8. **Finanzergebnis**

Im Finanzergebnis sind neben den Zinserträgen aus Festgeldern inklusive der Zinsabgrenzung in Höhe von 8.655,56 EUR auch der Zinsaufwand aufgrund der Aufzinsung der Rückstellungen infolge der Anwendung BilMoG enthalten.

9. **Außerordentliches Ergebnis**

Die außerordentlichen Aufwendungen entfallen auf den BilMoG-bedingten Zuführungsaufwand zu den Rückstellungen für laufende Pensionsfälle (12 TEUR) sowie Altersteilzeitverpflichtungen (1 TEUR).

10. **Ergebnisverwendung Vorjahr**

Von dem Ergebnis 2009 in Höhe von 559.467,10 EUR wurden gemäß dem Beschluss der Vollversammlung vom 06. September 2010 der Rücklage zur Absicherung und kontinuierlichen Fortführung der Beitragssenkung 365.967,10 EUR, der IHK-Wahlen 2011 20.000,00 EUR sowie der neuen Rücklage „mögliche Haftung DIHK-Anteil“ 173.500,00 EUR zugeführt.

D. Finanzrechnung

Die detaillierte Aufgliederung der Positionen der Finanzrechnung des abgelaufenen Geschäftsjahres ist in der Anlage „Plan-Ist-Vergleich Finanzrechnung“ dargestellt.

E. Ergänzende Angaben

1. **Präsidium und Hauptgeschäftsführer der IHK zu Rostock**

Das Präsidium und der Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer zu Rostock setzten sich zum 31.12.2010 wie folgt zusammen:

Name	Funktion
Hering, Wolfgang	Präsident
Claus, Gerold	Vizepräsident
Jacobsen, Doreen	Vizepräsidentin
Liebler, Dr. Bertram C.	Vizepräsident
Seyfert, Andreas	Vizepräsident
Wolff, Hinrich	Vizepräsident
Paarmann, Rolf	Hauptgeschäftsführer

2. Beteiligungen der IHK zu Rostock

Seitens der Industrie- und Handelskammer zu Rostock bestehen für die Beteiligungen über die Stammeinlage hinaus weder Bürgschaften noch Haftungszusagen.

3.1. Unternehmen, an denen die Industrie- und Handelskammer zu Rostock mit mindestens 20% beteiligt ist

Unternehmen	Stammkapital in EUR	Stammeinlage IHK zu Rostock in EUR	Anteil in %	Jahresergebnis 2009 in EUR
AFZ Aus- und Fortbildungszentrum Rostock GmbH Alter Hafen Süd 334 18069 Rostock	26.100,00	6.500,00	24,90	179.759,37
Haus der Wirtschaft Bildungszentrum gGmbH Stralsund Lindenallee 63 18437 Stralsund	25.600,00	6.100,00	23,83	-198.434,14

3.2. Weitere Beteiligungen der Industrie- und Handelskammer zu Rostock

Unternehmen	Stammkapital in EUR	Stammeinlage IHK zu Rostock in EUR	Anteil in %
Invest in Mecklenburg-Vorpommern GmbH Schlossgartenallee 15 19061 Schwerin	25.564,59	766,94	3,00
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH Am Grünen Tal 19 19063 Schwerin	5.112.918,79	25.564,59	0,50
IHK-Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH Emil-Figge-Straße 86 44227 Dortmund	1.000.000,00	1.250,00	0,13
Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH Am Grünen Tal 19 19063 Schwerin	8.078.411,73	7.669,38	0,09

3. Haftungsverhältnisse der IHK zu Rostock

Die IHK zu Rostock hat im Wesentlichen aus verschiedenen öffentlichen Zuwendungen aufgrund der geleisteten Zuwendungen bis zur endgültigen Abrechnung und Bestätigung des Verwendungsnachweises durch den Zuwendungsgeber die nachfolgenden Haftungsverhältnisse:

1. Ausbildungsplatzprogramm OST

Die IHK zu Rostock ist Zuwendungsempfänger in diesem Projekt. Die Abwicklung des Programmes ist komplett an die AFZ Aus- und Fortbildungszentrum Rostock GmbH übertragen worden. Die vollständige Abrechnung erfolgt durch das AFZ. Für die Programme der Jahre 2006 bis 2010 sind bisher Mittel in Höhe von 17,5 Mio. EUR abgerufen und abgerechnet worden. Ein endgültige Verwendungsprüfung seitens des Fördermittelgeber ist derzeit noch nicht erfolgt.

2. Enterprise Europe Network/INSERV M-V

Das Projekt erstreckt sich zunächst über einen Zeitraum von 3 Jahren. Die IHK fungiert in diesem Projekt als Konsortialführer. Insgesamt sind für das Projekt Mittel in Höhe von 1.365.179,00 EUR veranschlagt, von denen wiederum 631.828,00 EUR durch die Europäische Union finanziert werden. Bisher sind seitens der EU bereits Mittel in Höhe von 619.271,57 EUR ausgezahlt worden. Für den ersten Projektabschnitt bis zum 31.12.2010 sind durch einen Verwendungsnachweis vom 14.03.2011 Gesamtkosten in Höhe von 1.270.582,42 EUR abgerechnet und vom Fördermittelgeber anerkannt worden.

Das Projekt wird über die Dauer von 2 Jahren fortgeführt. Die neue Projektperiode erstreckt sich über den Zeitraum vom 01.01.2011 bis zum 31.12.2012. Für diesen Projektzeitraum sind insgesamt Mittel in Höhe von 926.409,00 EUR veranschlagt, von denen 452.810,00 EUR durch die Europäische Union finanziert werden.

3. Projekt Passgenaue Vermittlung

Das Projekt Passgenaue Vermittlung hat eine Projektdauer von maximal 3 Jahren, längstens bis zum 31.12.2010. Es erfolgt eine jährliche Abrechnung der Zuwendungen mittels Verwendungsnachweis. Für das Jahr 2010 wurden vom Zuwendungsgeber insgesamt 67.456,50 EUR gezahlt.

4. Akquise von Ausbildungsplätzen

Das Projekt erstreckt sich über einen Zeitraum von 01.10.2006 – 31.08.2009. Die Abrechnung erfolgt mittels Verwendungsnachweis zum Ende des Projektes. Insgesamt sind für das Projekt Mittel in Höhe von 48.941,93 EUR geplant und vom Zuwendungsgeber ausgezahlt worden. Der Verwendungsnachweis ist erfolgt.

5. möglicher Haftungsanteil DIHK

Die Mitgliedschaft der IHK zu Rostock im DIHK – Deutscher Industrie- und Handelskammertag e.V., Berlin begründet die satzungsmäßige Verpflichtung zur Zahlung eines zur Deckung der Verbindlichkeiten erforderlichen Schlussbeitrages im Falle der Auflösung oder sonstigen Beendigung des DIHK. Dieser Schlussbeitrag wäre hierbei auf die dem DIHK angehörenden IHKs nach dem Verhältnis ihrer Beiträge in den letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahren zu verteilen. Der Finanzierungsanteil der IHK zu Rostock beträgt derzeit rund 0,38%. Der DIHK weist gegenwärtig unterhalb der Bilanz Pensionsverpflichtungen in Höhe von 49,05 Mio. EUR gemäß Art. 28 Abs. 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) aus. Der mögliche Haftungsanteil der IHK zu Rostock beträgt somit derzeit 186,2 TEUR.

Auf der Grundlage des am 23.03.2011 von der Vollversammlung des DIHK beschlossenen neuen §16 Abs. 4 der Vereinssatzung können periodenunabhängig auch jährlich zweckgebunden Kapitalzuführungen zum Aufbau des Eigenkapitals des DIHK festgesetzt werden. Die IHKs stellen für diesen Zweck beschlussmäßig in Aussicht, ab 2012 bis voraussichtlich 2018 gemäß DIHK-Umlageschlüssel einen Beitrag von jährlich 1,4 Mio. EUR an den DIHK zu leisten. Der Beitrag der IHK zu Rostock zum DIHK belief sich in 2010 auf rund 0,38% des Gesamtbeitragsaufkommens des DIHK.

4. Angaben zur Beitragsabgrenzung

Zur periodengerechten Darstellung der Erträge aus Beiträgen wurde Mitte Dezember anhand aller bis zu diesem Zeitpunkt verfügbaren, noch nicht beschiedenen Bemessungsgrundlagen eine Berechnung der sich daraus für das laufende Jahr und die Vorjahre ergebenden Beitragsansprüche und Erstattungspflichten vorgenommen. Diese belaufen sich auf:

Werte in TEUR	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010
Beitragsansprüche	1.172	1.025	1.302
- davon laufendes Jahr	141	68	46
- davon Vorjahre	1.031	957	1.256
Erstattungsverpflichtungen	83	95	6
- davon laufendes Jahr	0	0	0
- davon Vorjahre	83	95	6
Saldo	1.089	930	1.296

Diese Berechnung wurde zum Jahresabschluss 2010 am 15.12.2010 erstellt.

Rostock, im Juni 2011

Industrie- und Handelskammer zu Rostock
Präsident

Stellvertretender Hauptgeschäftsführer

gez. Wolfgang Hering

gez. Bodo Schlenzog

Erläuterungen zum Plan-Ist-Vergleich Erfolgsrechnung

1. Erträge aus Beiträgen

Die Planung der Beiträge erfolgt jeweils in der Mitte des vorausgehenden Jahres mittels einer Hochrechnung unter Berücksichtigung der aktuellsten vorliegenden Daten, Schätzungen und Rahmenbedingungen. Insgesamt sind die Erträge aus Beiträgen um 463,4 TEUR (+8,2%) höher ausgefallen als im Planansatz unterstellt. Dabei fielen die Erträge aus Vorjahren um 342,5 TEUR und die Erträge laufendes Jahr um 120,8 TEUR höher als im Plan aus.

2. Erträge aus Gebühren

Insgesamt haben sich die Erträge aus Gebühren positiv entwickelt und liegen um 148,9 TEUR (+12,3%) über dem Planwert. Wesentlich für diese Entwicklung waren die höheren Erträge aus Gebühren der Berufsausbildung (+9,8 TEUR), aus Weiterbildungsgebühren (+80,3 TEUR), aus Sachkundeprüfungen (+13,0 TEUR), aus Gebühren für Unterrichtsverfahren (+18,7 TEUR) aus Gebühren für Ursprungszeugnisse, Bescheinigungen, Zeitschriften und Carnets (+20,3 TEUR), aus Gebühren im Zusammenhang mit der Umsetzung der Versicherungsvermittlerrichtlinie (+2,5 TEUR) und aus Mahngebühren (+17,5 TEUR). Ursache für die Mehrerträge sind höhere Teilnehmerzahlen bzw. höhere Fallzahlen.

Die Erträge aus Gebühren für Gefahrgutfahrer- und Gefahrgutbeauftragtenprüfungen (-10,0 TEUR) und aus Gebühren Einheitlicher Ansprechpartner (-2,5 TEUR) sind im Gegensatz dazu niedriger als im Plan unterstellt ausgefallen.

6. Sonstige betriebliche Erträge

Auch die sonstigen betrieblichen Erträge überschreiten insgesamt den Planansatz deutlich (+45,6 TEUR). Zurückzuführen ist dies auf die Erträge aus der Herabsetzung der Wertberichtigung auf Forderungen (+38,9 TEUR), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (+8,3 TEUR) und Erträge aus Werterhöhungen im Anlagevermögen (+5,3 TEUR).

Weiterhin sind die Erstattungen um 25,0 TEUR höher ausgefallen. Verantwortlich hierfür sind im Wesentlichen höhere Erstattungen von Kosten für Gemeinschaftsveranstaltungen (+32,0 TEUR) sowie für Mutterschutz (+7,7 TEUR). Dem stehen Mindererträge aus Erstattungen für Prüfungsmaterial (-14,8 TEUR) gegenüber.

Die Erträge aus öffentlichen Zuwendungen liegen unter den Planansätzen (-46,8 TEUR). Dies ist auf ein geplantes, aber nicht durchgeführtes EU-Projekt (-17,8 TEUR) zurückzuführen sowie auf niedrigere erstattungsfähige Kosten im Zusammenhang mit dem Projekt EEN (-22,5 TEUR).

7.a) Materialaufwand - Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe u. bezogene Waren

Die Minderaufwendungen (-69,5 TEUR) resultieren im Wesentlichen aus den Positionen Vordrucke, Formulare und Urkunden (-16,2 TEUR), Prüfungsmittel (-26,7 TEUR) und Broschüren und sonstiges Schrifttum (-7,2 TEUR) und für Bewirtungen im Zusammenhang mit der Leistungserbringung, z. B. Prüferverpflegung (-19,3 TEUR).

7.b) Materialaufwand - Aufwendungen für bezogene Leistungen

Insgesamt liegen die Aufwendungen dieser Position unter dem Planansatz. Insbesondere die Aufwendungen für Honorare und Gutachten (-94,2 TEUR), für Druckaufträge (-51,6 TEUR), für Prüferentschädigungen (-15,0 TEUR) und für die sonstigen Fremdleistungen (-13,9 TEUR) sind niedriger, als im Planansatz unterstellt, ausgefallen. Grund hierfür ist, dass bei der Planung von höheren Fallzahlen für externe Prüfungen und höheren Honoraren sowie Fremdleistungskosten für Aktivitäten im Zusammenhang mit Quo Vadis, EEN und weiteren Projekten ausgegangen wurde.

Dem gegenüber stehen Mehraufwendungen für Abnahme von Prüfungen durch Dritte (+6,7 TEUR).

8.a) Personalaufwand - Gehälter

Aufgrund der ab 01.01.2010 geplanten, aber zu einem späteren Zeitpunkt (01.06.2010) und mit einer geringeren prozentualen Anhebung durchgeführten linearen Gehaltserhöhung sind die Minderaufwendungen entstanden. Ebenfalls kostensenkend waren verschiedene Personalveränderungen, die sich aufgrund der Fluktuation (Alter, Arbeitnehmerkündigung) oder sonstige Erfordernisse (Elternzeit, langfristige Krankheit) ergeben haben.

8.b) Personalaufwand - Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung

Der Minderaufwand ist durch den in 8.a) dargestellten Sachverhalt begründet. Weiterhin hat sich die Absenkung der Lohnnebenkosten (Arbeitslosenversicherungsbeiträge) aufwandssenkend ausgewirkt.

9. Abschreibungen

Die Abschreibungen entsprechen dem Planansatz.

10. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind insgesamt um 257,3 TEUR niedriger ausgefallen als geplant. Diese Minderaufwendungen setzen sich aus einer Vielzahl von höheren und niedrigeren Aufwendungen zusammen.

Im Bereich der sonstigen Personalkosten sind die Minderaufwendungen (-20,8 TEUR) im Wesentlichen auf die geringeren Aufwendungen für Weiterbildung (-27,9 TEUR), für Belegschaftsveranstaltungen (-5,3 TEUR) und den arbeitsmedizinischen Dienst (-1,5 TEUR) zurückzuführen. Durch verstärkte Inhouse-Schulungen konnten die Kosten für Weiterbildung niedrig gehalten werden. Höhere Aufwendungen sind für Stellenanzeigen (+12,1 TEUR) entstanden.

Die Aufwendungen für Mieten und Pachten sind höher (+10,9 TEUR) als im Plan unterstellt ausgefallen. Insbesondere die Mieten und Pachten für Geräte und Anlagen sind um 22,3 TEUR höher ausgefallen, da die Miete für die Drucktechnik in dieser Position ausgewiesen, jedoch als Gesamtplanansatz in der Position Fremdleistungen mit eingeplant war.

Die Mieten für Veranstaltungen sind geringer ausgefallen (-10,5 TEUR). Hintergrund ist einerseits, dass für Veranstaltungen eigene Räumlichkeiten verstärkt genutzt werden konnten und andererseits, dass durch die Wahl des jeweiligen externen Veranstaltungsortes die Kosten reduziert werden konnten.

Bei den Aufwendungen für Fremdleistungen (-33,2 TEUR) gab es gegenüber dem Planansatz Mehraufwendungen bei der Fremdreinigung (+2,8 TEUR), der Fremdentorgung (+1,5 TEUR) sowie den Sicherungsdiensten/Zeitarbeit (1,5 TEUR). Dem stehen Minderaufwendungen für EDV-Dienstleistungen (-7,7 TEUR) und sonstige Fremdleistungen (-32,4 TEUR) gegenüber. Bei den sonstigen Fremdleistungen betreffen die Minderaufwendungen die Planungsposition Dienstleistungsvertrag Drucktechnik, die aufgeschlüsselt anderen Positionen (Miete, Wartung) zugeordnet ist.

Die Rechts- und Beratungskosten liegen um 13,8 TEUR über dem Planansatz. Die Mehraufwendungen resultieren aus höheren Mahn- und Beitreibungskosten (+14,0 TEUR), Aufwendungen für externe Berater (+3,6 TEUR) sowie höheren Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung (+3,8 TEUR).

Minderaufwendungen waren bei der Prozesskostendeckungszusage (-4,0) und den Rechtsberatungskosten (-3,8 TEUR) zu verzeichnen.

Die Aufwendungen für Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation liegen insgesamt unter dem Planansatz (-6,1 TEUR). Dabei sind Mehraufwendungen für Porto, Telefon, Netze (+3,2 TEUR) im Wesentlichen aufgrund des erhöhten Portoaufwandes für die Versendung der Beitragsbescheide entstanden. Für Bürobedarf sind Minderaufwendungen (-8,0 TEUR) zu verzeichnen.

Im Bereich der Bewirtung und Repräsentation sind niedrigere Aufwendungen (-12,0 TEUR) entstanden. Die Unterschreitung des Planansatzes resultiert im Wesentlichen aus den niedrigeren Nebenkosten für Veranstaltungen (Ausgestaltung, Ehrungen, und Rahmenprogramme).

Aus dem Präsidentenfonds (Budgetmittel 17,0 TEUR) wurden 5,7 TEUR verwendet. Weiterhin entstanden im Bereich Marketing Minderaufwendungen von insgesamt -95,7 TEUR. Dies resultiert aus den niedrigeren Aufwendungen für die Entwicklung internationaler Aktivitäten (-51,7 TEUR), für Marketing (-29,0 TEUR) und für Teilnahmegebühren/Messestände (-10,2 TEUR). Mehraufwendungen sind für Anzeigen (9,8 TEUR) entstanden.

Die Beiträge aus Mitgliedschaften und Unterstützungen für Organisationen liegen 3,4 TEUR unter dem Planansatz und sind im Wesentlichen durch die niedrigeren Umlagebeiträge DIHK begründet.

Der Anstieg der Energiepreise hat sich noch nicht so stark ausgewirkt wie planerisch unterstellt. Deshalb unterschreiten die Hauskosten um 1,3 TEUR den Planansatz.

Die Aufwendungen für Instandhaltungen (85,2 TEUR) unterschreiten den Planansatz (118,0 TEUR) um 32,8 TEUR. Die Unterschreitung ist auf geringere Aufwendungen für die Gebäudeinstandhaltung (-36,4 TEUR) zurückzuführen.

Die Kosten für die Wartungsverträge liegen um 20,9 TEUR über dem Planansatz. Insbesondere für die Wartungsverträge Kopierer (+15,6) sind hierfür verantwortlich, die unter der Position Fremdleistungen eingeplant waren .

Die Wertminderungen von Gegenständen des Umlaufvermögens (Forderungen) haben im Berichtsjahr mit 154,7 TEUR den Planansatz von 213,0 TEUR deutlich unterschritten. Die Annahme, dass der Wertberichtigungsbedarf infolge der Finanzkrise steigt, hat sich nicht bestätigt.

13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Insgesamt konnten die geplanten Zinserträge aufgrund eines niedrigeren Zinsniveaus infolge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise trotz eines durchschnittlich höheren Anlagebetrages nicht erreicht werden. Gegenüber dem Plan ist das Finanzergebnis um 57,0 TEUR schlechter ausgefallen.

15. Zinsaufwand

Die hier ausgewiesenen Beträge sind ausschließlich aufgrund der Bewertung der Rückstellungen nach BilMoG entstanden. Im Plan wurde angenommen, dass sämtliche Veränderungen aus BilMoG im außerordentlichen Ergebnis auszuweisen ist.

17. Außerordenliche Aufwendungen

Die hier ausgewiesenen Aufwendungen sind ausschließlich aufgrund Umstellung der Rückstellungen entsprechend BilMoG entstanden.

23. Einstellung in andere Rücklagen

Gemäß dem Wirtschaftsplan 2010 wurde die Rücklage Bauerhaltung um 78.500,00 EUR erhöht. Aus der Rücklage Sicherung Ausbildungsplätze/Fachkräftebedarf wurden planmäßig 135.000,00 EUR und aus der Rücklage Bauerhaltung für die durchgeführte Bau-erhaltungsmaßnahme Treppe Ernst-Barlach-Straße 1 42.000,00 EUR entnommen.

Erläuterungen zum Plan-IST-Vergleich Finanzrechnung

1. Jahresergebnis vor außerordentlichem Posten

Übernahme des Jahresergebnisses gemäß der Erfolgsrechnung korrigiert um das außerordentliche Ergebnis.

2.a) Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens

Im IST sind hier die Zuschreibungen von den Abschreibungen saldiert ausgewiesen. Die Zuschreibungen betragen 15,3 TEUR und betreffen die Erhöhungen der Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen.

2.b) Erträge aus der Auflösung von Sonderposten

In dieser Position sind zahlungsunwirksame Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens (-3,3 TEUR) ausgewiesen.

3. Zunahme/Abnahme der Rückstellungen bzw. der Rechnungsabgrenzungsposten

Hier sind die Veränderungen der Rückstellungen gemäß der Bilanz sowie die Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Es wurden die Auflösung des passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 36,8 TEUR sowie die Veränderung von Rückstellungen in Höhe von 10,0 TEUR geplant. Die Veränderungen der Rückstellungen sind im Rückstellungsspiegel dargestellt.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten hat sich um 16,8 TEUR und der passive Rechnungsabgrenzungsposten um 28,9 TEUR verringert.

5. Verlust /Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens

Hier sind die Gewinne aus dem Abgang von Anlagegütern ausgewiesen. Dies betrifft den Abgang eines PKW-Anhängers.

6. Abnahme/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind

Hier wirkt sich insbesondere die Zunahme der sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 70,9 TEUR aus. Dies ist auf Fördermittelanprüche zurück zu führen. Diesem Anstieg stehen niedrigere Forderungen aus Beiträgen Gebühren und Entgelten entgegen.

7. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind

Hier sind die Veränderung der Verbindlichkeiten gemäß der Bilanz ausgewiesen. Veränderungen wurden nicht geplant.

10. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögen

Siehe Punkt 5.

11. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen

Im Folgenden sind die Investitionen aufgelistet:

Planungsposition	Planwert (TEUR)	Istwert (TEUR)
Erweiterung technische Anlagen	10,0	0,0
Erweiterung technische Anlagen	10,0	0,0
Anpassung EDV-Hardware	62,5	40,6
Ersatzbeschaffung Möbel	25,0	15,2
Sonstige Geschäftsausstattung	30,0	16,2
Ersatzanschaffung PKW-Anhänger	2,5	2,0
Summe	140,0	74,0

13. Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens

Die Auszahlungen für Investitionen für das immaterielle Anlagevermögen betreffen ausschließlich die Anschaffungen von Software (20,9 TEUR, Plan 85,0 TEUR).

15. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen

Im Geschäftsjahr 2010 wurden gemäß dem Wirtschaftsplan 2010 die Festgelder der Höhe der entsprechen den zu deckenden Rücklagen angepasst und um 689,1 TEUR erhöht. In gleichem Maße haben sich die Festgelder des Umlaufvermögens verringert.

Personalübersicht

Anlage 1/6

Personalstand	IST 31.12.2009	
	Köpfe	Kapazität (PJ)
Kernpersonal		
Hauptgeschäftsführer	1	1,0
Geschäftsführer	5	5,0
Angestellte	67	66,1
Summe	73	72,1
Sonstige		
Mitarbeiter für Projekte u.ä.	12	11,6
Personalgestellung	-	-
Gesamtsumme	85	83,8

IST 31.12.2010	
Köpfe	Kapazität (PJ)
1	1,0
6	6,0
67	66,3
74	73,3
14	14,0
-	-
88	87,3

davon		
in Teilzeit	6	XXX
befristet	17	XXX
in ATZ aktiv	1	XXX

4	XXX
20	XXX
1	XXX

außerdem

Auszubildende	4	XXX
Trainees	-	XXX
Praktikanten	-	XXX
Mitarbeiter in Elternzeit	2	XXX
ATZ inaktiv	1	XXX
Sondereinrichtungen	-	XXX
Geringfügig Beschäftigte	-	XXX

4	XXX
-	XXX
-	XXX
1	XXX
1	XXX
-	XXX
-	XXX

XXX = keine Angabe

Anlagenspiegel

Positionen der Bilanz: A. I. Immaterielle Vermögensgegenstände A. II. Sachanlagen A. III. Finanzanlagen	Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen						Restbuchwerte (Stand: 31.12.2010) Euro	Restbuchwerte (Stand: 31.12.2009) Euro
	Anfangsbestand 31.12.2009 Euro	Zugang Euro	Umbuchungen Euro	Abgang Euro	Endbestand 31.12.2010 Euro	Anfangsbestand 31.12.2009 Euro	Abschreibungen des Geschäftsjahres Euro	Umbuchungen Euro	Zuschreibungen des Geschäftsjahres Euro	Entnahme für Abgänge Euro	Endbestand 31.12.2010 Euro		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Konzessionen gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten (A. I. 1.)	582.946,97	20.868,61	0,00	3.903,20	599.912,38	349.824,57	84.613,47	0,00	0,00	3.903,20	430.534,84	169.377,54	233.122,40
2. Geleistete Anzahlungen (A. I. 2.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten auf fremden Grundstücken (A. II. 1.)	7.997.685,60	0,00	0,00	0,00	7.997.685,60	966.818,75	155.264,82	0,00	0,00	0,00	1.122.083,57	6.875.602,03	7.030.866,85
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung (A. II. 3.)	1.797.832,99	73.951,27	0,00	180.797,40	1.690.986,86	1.190.921,98	194.804,57	0,00	0,00	180.797,40	1.204.929,15	486.057,71	606.911,01
3. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau (A. II. 4.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
III. Finanzanlagen													
1. Beteiligungen	47.850,91	0,00	0,00	0,00	47.850,91	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	47.850,91	47.850,91
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	5.610.870,00	689.130,00	0,00	0,00	6.300.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.300.000,00	5.610.870,00
3. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	526.116,10	15.253,39	0,00	0,00	541.369,49	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	541.369,49	526.116,10
Summe	16.563.302,57	799.203,27	0,00	184.700,60	17.177.805,24	2.507.565,30	434.682,86	0,00	0,00	184.700,60	2.757.547,56	14.420.257,68	14.055.737,27

Rückstellungsspiegel per 31.12.2010

Anlage 1/6/2

Bilanz- position	Rückstellung	per 31.12. Vorjahr	Ao Ergebnis Umst. BilMoG	per 01.01. Berichtsjahr	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Zinsaufwand	per 31.12 Berichtsjahr
C.		921.744,00	12.739,00	914.685,00	145.773,27	8.281,23	116.373,99	0,00	900.565,49
C.			-18.716,00					22.479,00	
C. 1.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	347.480,00	-7.059,00	340.421,00	25.235,04	0,00	12.817,04	21.140,00	349.143,00
	darin Leistungsphase	225.378,00	11.657,00	237.035,00	25.235,04	0,00	5.600,45	14.011,59	231.412,00
	darin für Anwartschaften	122.102,00	-18.716,00	103.386,00	0,00	0,00	7.216,59	7.128,41	117.731,00
C. 2.	sonstige Rückstellungen	574.264,00	1.082,00	574.264,00	120.538,23	8.281,23	103.556,95	1.339,00	551.422,49
	Resturlaub	6.521,00	0,00	6.521,00	6.521,00	0,00	14.671,00	0,00	14.671,00
	Gleitzeitguthaben	8.705,00	0,00	8.705,00	8.705,00	0,00	10.159,00	0,00	10.159,00
	Zwischensumme 00039010	15.226,00	0,00	15.226,00	15.226,00	0,00	24.830,00	0,00	24.830,00
	Altersteilzeit	56.432,00	1.082,00	57.514,00	44.007,75	0,00	18.823,75	1.339,00	33.669,00
	Zwischensumme 00039040	56.432,00	1.082,00	57.514,00	44.007,75	0,00	18.823,75	1.339,00	33.669,00
	Erstellung des JA 2009 / JA 2010	6.910,00	0,00	6.910,00	6.910,00	0,00	7.100,00	0,00	7.100,00
	Berufgenossenschaft	17.000,00	0,00	17.000,00	17.000,00	0,00	20.000,00	0,00	20.000,00
	Schwerbehindertenabgabe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Zwischensumme 00039070	23.910,00	0,00	23.910,00	23.910,00	0,00	27.100,00	0,00	27.100,00
	Prüfung Jahresabschluss	35.000,00	0,00	35.000,00	30.566,85	4.433,15	24.500,00	0,00	24.500,00
	Externe Berater Jahresabschlusserstellung	5.000,00	0,00	5.000,00	1.151,92	3.848,08	1.300,00	0,00	1.300,00
	Zwischensumme 00039200	40.000,00	0,00	40.000,00	31.718,77	8.281,23	25.800,00	0,00	25.800,00
	Nicht abgerechnete Prüferentschädigungen	5.000,00	0,00	5.000,00	5.000,00	0,00	5.000,00	0,00	5.000,00
	Zwischensumme 00039910	5.000,00	0,00	5.000,00	5.000,00	0,00	5.000,00	0,00	5.000,00
	Rückstellung für Betriebskostenabrechnung	1.600,00	0,00	1.600,00	675,71	0,00	0,00	0,00	924,29
	Ehlers Sicherheitssysteme	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.003,20	0,00	2.003,20
	Zwischensumme 00039990	1.600,00	0,00	1.600,00	675,71	0,00	2.003,20	0,00	2.927,49
	Rückstellung für Aufbewahrungspflichten	432.096,00	0,00	432.096,00	0,00	0,00	0,00	0,00	432.096,00
	Zwischensumme 00039991	432.096,00	0,00	432.096,00	0,00	0,00	0,00	0,00	432.096,00

Plan - Ist - Vergleich - Erfolgsrechnung 2010 - Erläuterungsebene

	Plan 2010 TEUR	Ist 2010 TEUR	Plan 2010 TEUR	Ist 2010 TEUR	Plan 2010 TEUR	Ist 2010 TEUR
1. Erträge aus IHK-Beiträgen					5.642,6	6.106,0
davon: Erträge IHK-Beiträge Vorjahre			1.000,0	1.342,5		
davon: Grundbeiträge Vorjahre	431,4	391,2				
Umlagen Vorjahre	568,6	951,3				
Erträge IHK-Beiträge lfd. Jahr			4.642,6	4.763,4		
davon: Grundbeiträge lfd. Jahr	3.346,0	3.415,2				
Umlagen lfd. Jahr	1.296,6	1.348,2				
2. Erträge aus Gebühren					1.211,1	1.360,0
davon: Erträge aus Gebühren Berufsbildung			772,8	782,6		
Erträge aus Gebühren Weiterbildung			220,0	300,3		
Erträge aus sonstigen Gebühren			218,3	277,1		
3. Erträge aus Entgelten					26,3	33,2
davon: Verkaufserlöse			7,8	7,1		
Entg. a. Lehrgang, Seminaren, Veranstalt.			18,5	26,1		
4. Bestandsveränderungen					0,0	0,0
5. Andere aktivierte Eigenleistungen					0,0	0,0
6. Sonstige betriebliche Erträge					287,2	332,8
davon: Erträge aus öffentl. Zuwendungen			162,2	115,4		
Erträge aus Erstattungen			100,7	125,7		
Erträge aus Abführungen von Mitteln an gesonderte Wirtschaftspläne			0,0	0,0		
Betriebserträge (Summe)					7.167,2	7.831,9
7. Materialaufwand						
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe					397,9	328,4
b) Aufwand für bezogene Leistungen					780,0	610,2
davon: Fremdleistungen			659,8	542,1		
davon: Honorare	147,0	52,8				
Prüferentschädigungen	366,2	351,2				
8. Personalaufwand					4.207,3	3.878,1
a) Gehälter			3.483,4	3.260,5		
davon: Gehälter aus unbefristeten u. befristeten Arbeitsverhältnissen	3.448,3	3.231,2				
Ausbildungsvergütungen	35,1	29,3				
b) Soziale Abgaben, Aufw. f. Altersversorgung und Unterstützung			723,9	617,6		
davon: Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	681,7	582,4				
Beiträge zur Berufsgenossenschaft	17,0	22,4				
Renten u. Hinterbliebenenversorgung	25,2	12,8				
Vorsorge	0,0	0,0				
9. Abschreibungen					434,9	434,7
a) Abschreibungen auf immat. Vermögensgegen- stände, Anlagevermögens u. Sachanlagen			434,9	434,7		
davon: Abschreibungen auf Gebäude u. Gebäudeeinrichtungen	153,5	155,3				
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens			0,0	0,0		
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen					2.424,8	2.167,5
davon: sonstiger Personalaufwand			106,9	86,1		
Mieten, Pachten, Erbbauzinsen u. Leasing			62,9	73,6		
Aufwendungen für Fremdleistungen			277,4	244,2		
Rechts- und Beratungskosten			122,8	136,6		
Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation			436,5	430,4		
Präsidentenfonds			17,0	5,7		
Marketing u. Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentation außer Präsidentenfonds			287,4	179,8		
Aufwendungen DIHK			145,0	137,9		
Aufwendungen Grundstücke, Gebäude- und Geschäftsausstattung			354,6	341,4		
Wertminderungen des Umlaufvermögens			213,0	154,7		
Betriebsaufwand					8.244,9	7.418,9
Betriebsergebnis					-1.077,7	413,1

	Plan 2010 TEUR	Ist 2010 TEUR	Plan 2010 TEUR	Ist 2010 TEUR	Plan 2010 TEUR	Ist 2010 TEUR
11. Erträge aus Beteiligungen					0,0	0,0
12. Erträge aus anderen Wertpapieren u. Ausleihungen des Finanzanlagevermögens					230,0	243,3
13. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge					102,0	54,2
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens					0,0	0,0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen					0,0	22,5
Finanzergebnis					332,0	275,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit					-745,7	688,0
16. Außerordentliche Erträge					190,0	0,0
17. Außerordentliche Aufwendungen					50,0	12,7
Außerordentliches Ergebnis					140,0	-12,7
18. Steuern vom Einkommen u. vom Ertrag					0,0	0,0
19. Sonstige Steuern					12,6	11,8
20. Jahresergebnis					-618,3	663,5
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr					0,0	0,0
22. Entnahmen aus Rücklagen					696,8	177,0
a) aus der Ausgleichsrücklage			0,0	0,0		
b) aus anderen Rücklagen			696,8	88,9		
- davon Liquiditätsrücklage			0,0	0,0		
23. Einstellung in Rücklagen					78,5	78,5
a) in die Ausgleichsrücklage			0,0	0,0		
b) in die anderen Rücklagen			78,5	78,5		
- davon Liquiditätsrücklage			0,0	0,0		
Ergebnis					0,0	762,0

Plan - Ist - Vergleich - Finanzrechnung 2010 – Erläuterungsebene

	Plan 2010 TEUR	Ist 2010 TEUR	Plan 2010 TEUR	Ist 2010 TEUR
Jahresergebnis Erfolgsplan			-618,3	663,5
- außerordentliche Erträge			190,0	0,0
+ außerordentliche Aufwendungen			50,0	12,7
1. Plan-Jahresergebnis ohne außerordentliche Positionen			-758,3	676,23
2a. + Abschreibungen			434,9	434,7
- Zuschreibungen			10,0	15,3
2b. - Erträge Auflösung Sonderposten			3,3	3,3
3. Zunahme/Abnahme Rückstellungen			10,0	-15,2
a) + Aufwendungen Zuführung Rückstellungen	10,0	116,4		
- Erträge Auflösung Rückstellungen	0,0	154,1		
+/- Veränderungen infolge BilMoG	-	22,5		
Zunahme/Abnahme der RAP			-36,8	-12,0
b) + Bildung Passive RAP	0,0	2,1		
+ Auflösung Aktive RAP	0,0	73,8		
- Auflösung Passive RAP	36,8	31,0		
- Bildung Aktive RAP	0,0	57,0		
4. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge				0,0
+ Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen		0,0		
- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge		0,0		
5. Abgänge von Vermögensgegenständen				0,0
+ Verlust aus dem Abgang		0,0		
- Gewinn aus dem Abgang		0,0		
6. Veränderungen aus der Abnahme und der Zunahme der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Fianzierungsaktivität zuzuordnen sind				-41,7
+ Abnahme		0,0		
- Zunahme		41,7		
7. Veränderungen aus der Zunahme und der Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Fianzierungsaktivität zuzuordnen sind				-85,5
+ Zunahme		0,0		
- Abnahme		85,5		
8. Ein/Auszahlungen aus außerordentlichen Posten			-	0,0
+ Einzahlungen	-	0,0		
- Auszahlungen	-	0,0		
9. Plan-Cash-flow lfd. Geschäftstätigkeit			-363,5	937,9
10. + Einzahlungen aus Abgängen Sachanlagen			0,0	0,0
11. - Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen				
a) Gebäude und Grundstücke				
- einzelne Maßnahmen	0,0	0,0		
- Verpflichtungsermächtigung	0,0	0,0		
- pauschal veranschlagt	10,0	0,0		
Teilsumme	10,0	0,0		
b) Technische Anlagen				
- einzelne Maßnahmen	0,0	0,0		
- Verpflichtungsermächtigung	0,0	0,0		
- pauschal veranschlagt	10,0	0,0		
Teilsumme	10,0	0,0		
c) Betriebs- und Geschäftsausstattungen				
- einzelne Anschaffungen (ohne Fahrzeuge)	0,0	0,0		
- Verpflichtungsermächtigung	0,0	0,0		
- Fahrzeuge	2,5	2,0		
- pauschal veranschlagt	117,5	71,9		
Teilsumme	120,0	74,0		
Summe 11: Auszahlungen Investitionen in Anlagevermögen			140,0	74,0

		Plan 2010 TEUR	Ist 2010 TEUR	Plan 2010 TEUR	Ist 2010 TEUR
12.	+ Einzahlungen Abgänge immaterielles Anlagevermögen			0,0	0,0
13.	- Auszahlungen für Investitionen immaterielles Anlagevermögen				
	- einzelne Investition	40,0	3,2		
	- pauschal veranschlagt	45,0	17,7		
	Teilsumme			85,0	20,9
14.	+ Einzahlungen Abgänge Finanzanlagevermögen				
	- Abgang von Beteiligungen	19,1	0,0		
	- Abgang sonst. Finanzanlagen	0,0	0,0		
	Teilsumme			19,1	0,0
15.	- Auszahlungen Investitionen Finanzanlagevermögen				
	- Zugang von Beteiligungen	0,0	0,0		
	- Zugang von sonstigen Finanzinvestitionen	689,1	0,0		
	Teilsumme			689,1	689,1
16.	Cash-flow aus der Investitionstätigkeit			-895,0	-783,9
17.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten u.ä.	0,0	0,0		
	- Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen	0,0	0,0		
	- Einzahlungen aus der Kreditaufnahme	0,0	0,0		
	- Investitionskredite	0,0	0,0		
	- Kassenkredite	0,0	0,0		
	- Zuschüsse	0,0	0,0		
	Teilsumme Kreditaufnahme			0,0	0,0
18.	- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten				
	- Investitionskredite	0,0	0,0		
	- Kassenkredite	0,0	0,0		
	Teilsumme Kredittilgung			0,0	0,0
19.	Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit			0,0	0,0
20.	Zahlungswirksame Veränderung Finanzmittelbestand (Summe Zeilen 4, 11 und 14)			-1.258,5	153,9
21.	+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode			0,0	5.448,3
22.	= Plan - Finanzmittelbestand am Ende der Periode			-1.258,5	5.602,2